



**LUTHERHAUS**  
Evangelische Kirche mit  
neuer Gottesdienstform  
► Seite 18

# HOCKENHEIM

**NEULUSSHEIM**  
Stimmbildungsseminar  
des Chorverbandes  
► Seite 18

Donnerstag 18. MAI 2017 / Seite 17

www.schwetzingener-zeitung.de

SZ/HTZ

**Landwirtschaft:** Tobias Schmitt baut Salat im großen Stil an und schließt damit regionale Lücke / Investitionen in Ernte- und Setztechnik notwendig

## Beregnung fördert knackigen Kopfsalat

Von unserer Mitarbeiterin  
Anja Rose

Entlang der B39 erstreckt sich bei Hockenheim seit diesem Frühjahr ein Meer an Kopfsalat. Was in der Pfalz schon nahezu zum Landschaftsbild gehört, ist hier, auf unserer Seite des Rheines, noch ein Novum. Denn im Umkreis gibt es keinen Landwirt, der Salat im großen Stil anbaut – außer Tobias Schmitt aus Hockenheim. Ende vergangenen Jahres hat sich der Landwirtschaftsmeister dazu entschieden, neben Spargel, Kartoffeln und Möhren nun auch Salat und Kohlrabi zu produzieren.

Er investierte in die notwendige Ernte- und Setztechnik, zu der unter anderem ein Ernteband, Anhängergewinde und eine Setzmaschine gehören und pflanzte dann im Februar die ersten Salatsetzlinge. Bei seinen Salatpflänzchen legt er Wert auf Regionalität. Deshalb bezieht er diese aus der benachbarten Pfalz.

### Zu trocken, zu kalt

Die Wetterkapriolen der letzten Wochen machten Tobias Schmitt den Einstieg in den Salatbau nicht sonderlich leicht. Erst war es zu trocken, dann hat die Kälte das Wachstum gestoppt und zuletzt hat der späte Frost den jungen Pflanzen zugesetzt. Das ist das Leid der Landwirtschaft. Sie funktioniert nur, wenn das Wetter mitspielt. Zum Glück gibt es inzwischen auch einige Hilfsmittel. Durch die Beregnung kann bei Trockenheit ein wenig nachgeholfen werden. Folien und Vlies schützen bis zu einem gewissen Maß vor Kälte. Bei aufeinanderfolgenden Frostnächten hilft aber auch das nicht mehr und der Salat bekommt sichtbare Frostschäden in Form von schwarzen Blattspitzen – und kann dann nicht mehr vermarktet werden.

### Enges Erntefenster

Überhaupt ist Kopfsalat im Anbau recht anspruchsvoll und das Erntefenster ist eng. Ist es zu kalt, wächst der Salat gar nicht, ist es warm, wächst er manchmal zu schnell. Das vom Lebensmittelhandel geforderte Kopfgewicht zu produzieren, ist eine Gratwanderung. „Wir



Mit seinem Einstieg in den Anbau von Kopfsalat musste Tobias Schmitt in Technik investieren, unter anderem in ein Ernteband und eine Setzmaschine.



Der Hockenheimer Landwirtschaftsmeister Tobias Schmitt ist in die Produktion von Kopfsalat eingestiegen.

setzen zweimal pro Woche neue Sätze, so dass wir kontinuierlich ernten können. Momentan dauert es etwa acht Wochen, bis der Salat geerntet werden kann, im Sommer etwa fünf Wochen“, sagt Tobias Schmitt. „Das hat bei unseren ersten Sätzen in der Theorie funktioniert, in der Praxis aber nicht.“ Denn durch das kalte Wetter war lange kein Kopfsalat erntet und dann plötzlich mehrere Sätze auf einmal.

Am Wetter kann man eben nichts ändern. Die Beregnung hingegen kann der Landwirt schon anpassen. Dabei setzt er auf Fachwissen und nicht auf ein computergesteuertes System.

„Manchmal ist es besser, sich den Salat und den Boden selbst anzuschauen, anstatt sich auf die Technik

zu verlassen“, sagt Tobias Schmitt. „So kann man die Beregnung auch bedarfsgerecht steuern und sieht gleichzeitig, ob es Probleme mit Krankheiten gibt.“ Das Beregnen ist bei vielen landwirtschaftlichen Kulturen nachts am effektivsten – so auch beim Salat.

### Viel Handarbeit notwendig

„Wir stellen die Beregnung nicht zum Spaß in der Nacht an“, erklärt der Landwirtschaftsmeister. „Aber nachts ist es, und das ist vor allem im Sommer relevant, kühler und windstill. So verdunstet das Wasser nicht schon beim Beregnen – und man kann effektiver, genauer und wassersparender bewässern.“ Die nächtliche Wassergabe beeinflusst auch die Qualität des Ernteprodukts.



Über das Ernteband fährt der Salat zu einer „Mini-Waschanlage“, in der er von der anhaftenden Erde befreit wird.

Gerade bei heißen Temperaturen besteht die Gefahr, dass der am Tag beregnete Salat durch die Sonne Verbrennungen bekommt. Außerdem wird durch die Feuchte Mehltau gefördert.

Die Ernte von Salat ist aufwendig und bedarf viel Handarbeit. Die Erntehelfer schneiden die Salatköpfe dann eine „Mini-Waschanlage“ durchlaufen. Dann kommt der Salat in Kisten und wird mit dem Ernteband zum Hof gefahren und dort im Kühlhaus runtergekühlt zu werden.

Unter Einhaltung der Kühlkette transportieren Lkw den Salat in den Lebensmittelhandel. Über diesen vermarktet Tobias Schmitt den meisten Salat. Ein kleiner Teil

der Ernte geht auch im Hofladen über die Theke.

Am Ende bleibt eine Frage zu klären: Warum hat sich der Landwirt ausgerechnet für den komplizierten Salat entschieden? „In unserer Region haben wir als landwirtschaftliche Betriebe kaum die Gelegenheit, flächennah zu wachsen. Um gewinnbringend wirtschaften zu können, sind die Landwirte gezwungen, zu intensivieren“, erklärt Tobias Schmitt. „Mein Weg ist der zum Gemüsebau. Regionales Gemüse ist gefragt, vor allem beim Kopfsalat gab es eine Lücke zu schließen. Deshalb habe ich mich entschieden, den Schritt zu wagen.“

Auch für die kleinen Besucher gibt es Unterhaltung. Neben einer Hüpfburg können sich die jungen Gäste laut Stadtkapelle am Schminckstand die Gesichter fantasievoll bemalen lassen. Die Stadtkapelle freut sich am 25. Mai, an Christi Himmelfahrt bei hoffentlich gutem Wetter viele Feiertagsausflügler begrüßen zu dürfen.

Weitere Bilder finden Sie unter [www.schwetzingener-zeitung.de](http://www.schwetzingener-zeitung.de)

**Stadtkapelle:** Waldfest am Vatertag im alten Fahrerlager

## Blasmusik in Besetzung der Egerländer

Endlich mal wieder am angestammten Traditionstermin an Christi Himmelfahrt kann der Orchesterverein Stadtkapelle Hockenheim am 25. Mai das Waldfest veranstalten. Wie gewohnt gibt es zu Beginn das bayerische Frühstück, bestehend aus Weißwurst, Brezel und Weißbier damit sich die Vätertagsausflügler für den Tag stärken können.

Zum ersten Mal wird die „Hockenheimer Blasmusik“, eine neu gegründete Egerländer-Besetzung der Stadtkapelle, die Gäste unterhalten. Dies wird eine Vorpremiere für das Frühlingskonzert am 30. Juli auf dem Marktplatz sein, teilt die Stadtkapelle mit.

Neben den alleits bekannten Gerichten wie Steaks, verschiedenen Würsten, Schnitzel, Wurst- und Kartoffelsalat wird die Speisekarte wieder mit den selbst gemachten Maultaschen ergänzt, die es wahlweise mit Kartoffelsalat oder in der Brühe gibt. Ebenso zu empfehlen ist die selbstgekochte Currysoße und der gebackene Camembert als vegetarisches Gericht. Zur Kaffezeit lädt das reichhaltige Kuchenbuffet mit selbstgebackenen Kuchen und Torten zum Verweilen ein.

### Jazzcombo zu Gast

Neben diesen kulinarischen Leckerbissen werden den Besuchern auch wieder ein Rahmenprogramm geboten.

Natürlich steht auf dem Programm sehr viel Blasmusik. Neben der Hockenheimer Blasmusik wird der Musikverein 1929 Ketsch, das Junior- und Jugendorchester der Stadtkapelle sowie die Jazzcombo Saxofestall mit zünftiger und moderner Blasmusik für gute Stimmung während des gesamten Festes sorgen.

Auch für die kleinen Besucher gibt es Unterhaltung. Neben einer Hüpfburg können sich die jungen Gäste laut Stadtkapelle am Schminckstand die Gesichter fantasievoll bemalen lassen. Die Stadtkapelle freut sich am 25. Mai, an Christi Himmelfahrt bei hoffentlich gutem Wetter viele Feiertagsausflügler begrüßen zu dürfen.

**Nabu:** Artenreichtum im Naturschutzgebiet

## Exkursion ins Hochholz

Der Nabu Hockenheim veranstaltet am Samstag, 20. Mai, eine Exkursion ins Naturschutzgebiet Hochholz-Kapellenbruch bei Wiesloch. Das gesamte Gebiet ist ein kombiniertes Natur- und Landschaftsschutzgebiet, welches in großen Teilen auch als FFH-Gebiet ausgewiesen ist und beherbergt unter anderem eine artreiche Vogelfauna.

Die Exkursion führt laut Nabu in einem Rundweg durch den Bruchwald und die angrenzenden feuchten Wiesenlandschaften.

Treffpunkt vor Ort ist der Parkplatz beim Sportschützenverein Rot an der L 628 um 7 Uhr. Treffpunkt in Hockenheim zur eventuellen Bildung von Fahrgemeinschaften ist um 6.30 Uhr am Bahnhof. Die Exkursion dauert ungefähr zweieinhalb bis drei Stunden.

Teilnehmergebühren werden nicht erhoben, Spenden sind jederzeit willkommen, teilt der Nabu mit. Eine Anmeldung zu der Exkursion ist nicht erforderlich.

Falls sich Änderungen ergeben, oder die Exkursion beispielsweise wegen schlechten Wetters ausfällt, wird dies auf der Website des Nabu Hockenheim unter [www.nabu-hockenheim.de/aktuelles/](http://www.nabu-hockenheim.de/aktuelles/) bekanntgegeben.

## ANZEIGENSONDERTHEMA: Hockenheimer Mai bietet schwungvollen Auftakt mit Top-Coverband

**Maidorf:** „Beat Brothers“ sorgen mit ihrem Song-Mix aus vier Jahrzehnten für gute Laune

## Von Adele bis zu den Stones

Die „Beat Brothers“ sind gerne gesehene Gäste beim Hockenheimer Mai und auch am Freitag, 19. Mai, wieder dabei. Eine der besten deutschen Coverbands spielt Gitarrenmusik von 1960 bis 1990.

Bereits zum wiederholten Mal wurde die Band aus Großkarlbach für den Hockenheimer Mai verpflichtet, denn sie gehört zu den besten deutschen Coverbands und hat sich Rock-Klassikern von den 1960ern bis zu den 1990ern auf die Fahnen geschrieben.

Das Outfit der vier schwarz beschlüpften Herren erinnert an die Beatles der frühen 60er Jahre. Nach fast 40 Jahren Bühnenerfahrung haben die Beat Brothers jedoch viel mehr zu bieten: die Retro-Bühnenshow mit gekonnten Luftsprüngen von Bassist Franz Matejcek, die glänzenden Soli der beiden Gitarristen Günter Stöckel und Christopher Wüst sowie die aufregenden Eilagen von Schlagzeuger Arno Matejcek. Darüber hinaus sorgen vier präzise Gesangsstimmen für aner-

kennende Blicke und Kommentare. Aber nicht nur die musikalische Klasse des Quartetts überzeugt immer wieder, auch das Repertoire hat es in sich: Die „Beat Brothers“ schaffen es spielend, Songs von Adele, Dire Straits und Coldplay, von den Rolling Stones, den Eagles und Queen in einem wunderbaren Mix zu präsentieren. Das macht einfach Laune, der Band und dem Publikum. Das „Beat Brothers“-Konzert beginnt um 20. 30 Uhr, der Eintritt ist frei.



Partystimmung im Maidorf garantieren die „Beat Brothers“ mit ihrem reichen Repertoire an Rock-Klassikern.

## 42. Hockenheimer Mai

19. - 20. Mai 2017

Freitag 19.05.  
ab 18 Uhr

Maidorf an der Zehntscheune

Samstag 20.05.  
ab 11 Uhr

Straßenfest in der Innenstadt

Top-Act am Samstag  
AMOKOMA

www.hockenheimer-marketing-verein.de